Futterunverträglichkeit bei Hunden: Symptome an Ohren und Pfoten erkennen

Von Alexa Lutz | 11.11.2021 | Zuletzt aktualisiert | Bearbeiten Anfrage

Dr Ilse Ertl

Dieser Beitrag wurde in Zusammenarbeit mit Dr Ilse Ertl verfasst. Dr Ilse Ertl hat seit 20 Jahren eine eigene Kleintierpraxis in der Nähe von München und gibt ihr Wissen gerne an interessierte Hundebesitzer weiter.

Beitrag teilen:

Viele Hundebesitzer erleben irgendwann, dass Ihr Vierbeiner sich plötzlich mit häufiger an den Ohren kratzt oder sogar bis an den Pfoten leckt. Dies gilt nicht zu den häufigsten Hinweisen auf eine mögliche Futterunverträglichkeit beim Hund. Gerade Ohren und Pfoten reagieren besonders sensibel auf bestimmte Futterbestandteile und zeigen früh, wenn etwas im Magen-Darm-System oder im Immunsystem aus dem Gleichgewicht geraten ist.

Ich zeige dir in diesem Artikel, welche typischen Symptome an Ohren, Pfoten und Haut auftreten können, wie du eine Futterunverträglichkeit von einer echten Futterallergie unterscheidest und welche Schritte dir helfen, deinen Hund wieder mehr Wohlbefinden zu ermöglichen.

Inhaltsverzeichnis

Du willst den Artikel später lesen?

Artikel als PDF herunterladen

Was ist eine Futterunverträglichkeit beim Hund?

Eine Futterunverträglichkeit beim Hund ist eine **Überempfindlichkeitsreaktion auf bestimmte Bestandteile des Futters**, die vor allem dem Verdauungstrakt oder der Haut reizen können. Anders als bei einer Futterallergie, bei der das Immusystem auf bestimmte Proteine überreagiert, steht bei einer Unverträglichkeit meist die mangelhafte Verarbeitung oder Verträglichkeit der Zutaten im Vordergrund.

Bei Futterunverträglichkeiten sind es vor allem Zutaten wie Getreide, Rind, Milchprodukte oder bestimmte Zusatzstoffe, die die Beschwerden auslösen. Der Körper reagiert hier häufig mit Verdauungsbeschwerden, Hautproblemen oder Juckreiz, was da oft zuerst an Ohren und Pfoten bemerkt.

Symptome einer Futterunverträglichkeit: Speziell an Ohren und Pfoten

Die typischen Symptome einer Futterunverträglichkeit zeigen sich oft zuerst an empfindlichen Stellen wie Ohren und Pfoten. Da diese besonders anfällig für Entzündungen und Hautreaktionen sind.

Symptome an den Ohren

- **Juckreiz**: Hunde mit Futterunverträglichkeiten leiden häufig unter Juckreiz an den Ohren, was dazu führt, dass sie vermehrt kratzen oder mit den Ohren schütteln.
- **Rötung und Entzündung**: Die Ohren deines Hundes können gerötet und warm werden, ein Zeichen für eine entzündliche Reaktion.
- **Geruch und Sekretbildung**: Oft geht eine Futterunverträglichkeit mit einer vermehrten Produktion von Ohrenschmalz und einem unangenehmen Geruch einher. Das kann ein Hinweis auf eine Ohrenentzündung sein.
- **Häufige Ohrinfektionen**: Wenn dein Hund häufiger an Ohrenentzündungen leidet, kann dies auf eine zugrunde liegende Futterunverträglichkeit hinweisen.

Symptome an den Pfoten

- **Lecken und Knabbern**: Ein häufiges Anzeichen für eine Unverträglichkeit ist das ständige Lecken oder Knabbern an den Pfoten. Dies geschieht oft, weil der Juckreiz durch die Unverträglichkeit auch auf die Pfoten übergeht.
- **Rötung und Schwellung**: Die Pfotenhäute können durch das ständige Lecken gerötet, gereizt oder geschwollen sein.
- **Verfärbung des Fells**: Bei Hunden mit hellem Fell kann das ständige Lecken der Pfoten dazu führen, dass das Fell braunlich verfärbt, da der Speichel die Fellfarbe beeinflussen kann.
- **Hautirritationen**: Keine Hautreaktionen, Rötze Pfoten an den Pfoten und allgemeines Hinweise auf eine mögliche Futterunverträglichkeit.

Weitere Symptome einer Futterunverträglichkeit beim Hund

Zusätzlich zu den typischen Symptomen an Ohren und Pfoten können weitere Anzeichen auftreten:

- **Magen-Darm-Probleme**: Häufiger Durchfall, Erbrechen, Blähungen oder Bauchschmerzen sind häufige Begleiterscheinungen. Auch trat mit Schleim übersgesen gehört zu den Symptomen.
- **Hautprobleme**: Hautentzündungen, trockene oder schuppige Haut und Hauptausfall können ebenfalls auf eine Unverträglichkeit oder Futterintoleranz beim Hund hinduten.
- **Verminderte Kratzen**: Ein allgemeiner Juckreiz, der sich nicht nur auf die Ohren und Pfoten beschränkt, ist typisch für Futterunverträglichkeiten.

Häufige Auslöser: Diese Futterbestandteile lösen bei Hunden am häufigsten Reaktionen aus

Bei vielen Hunden lassen sich die Beschwerden auf einige wenige, sehr typische Futterbestandteile zurückführen. Aus holischer Sicht gelten **bestimmte tierische Proteine** zu den häufigsten Auslösern einer Futterintoleranzverträglichkeit oder -allergie. Besonders oft reagieren Hunde auf Rind, Huhn, Milchprodukte und Ei. Auch **Weizen, Mais oder Soja** können Probleme verursachen, genau wie Zusatzstoffe. Künstliche Aromen oder minderwertiger Fette.

In der täglichen tierärztlichen Beratung zeigt sich ausdrücken, dass manche Hunde empfindlich auf **Kohlenhydratquellen wie Erbsen oder Kartoffeln** reagieren. Auch minderwertiger Nebenprodukte oder ja stark verarbeitete Futtermittel können den Magen-Darm-Trakt belasten.

Welche Zutaten im Einzelfall Schwierigkeiten bereiten, ist von Hund zu Hund verschieden. Umso wichtiger ist daher eine genaue Beobachtung und später eine Ausschlussdiät, um den wirklichen Auslöser zu finden.

Diagnose: Wie erkenne ich die Futtermittelunverträglichkeit bei meinem Hund?

Die sicherste Methode, eine Futterunverträglichkeit zu erkennen, ist eine sogenannte Ausschlussdiät. Dabei werden schrittweise potenziell allergieauslösende Zutaten aus der Ernährung deines Hundes entfernt und später wieder hinzugefügt, um die Reaktion zu beobachten. Die Ausschlussdiät dauert in der Regel 6–8 Wochen und wird am besten unter Anleitung eines Tierarztes durchgeführt. Standardmäßig wird die Ausschlussdiät in mehreren Schritten umgesetzt:

Schritt 1: Ausgangssituation prüfen

Bevor du starteste, notiere dir die aktuellen Symptome deines Hundes:

- Juckreiz (Ohren, Pfoten, Körper)
- Hautveränderungen
- Durchfall, Erbrechen, Blähungen
- Einher gefütterten Futter, Snacks, Kauartikel

So kannst du später besser vergleichen, was sich verändert.

Schritt 2: Geeignetes Futter auswählen

Wähle zusammen mit deinem Tierarzt **eine Protein- und ggf. Kohlenhydratquelle**, die dein Hund bisher noch nicht oder nur sehr selten bekommen hat. Häufig genutzt werden z. B. Pferd, Kängurus, Kaninchen oder Insekten als Monoprotein oder **hydrolysiertes Futter**, bei dem die Proteine in sehr kleine Bausteine aufgespalten sind.

Schritt 3: Strenge Fütterung über 6–8 Wochen

Ab jetzt bekommt dein Hund ausschließlich das ausgewählte Diätfutter – sonst nichts.

- Keine Leckerlis
- Keine Kauartikel
- Keine Tischreste
- Keine gefüllten Kongs, Zahnpflege-Snacks etc.

Wasser ist natürlich erlaubt.

Schritt 4: Symptome dokumentieren

Beobachte deinen Hund genau und halte ≥ z Mal pro Woche fest:

- Juckreiz (stärker, schlechter, unverändert?)
- Zustand von Ohren und Pfoten
- Hautbild
- Kotkonsistenz und Häufigkeit

Viele Hunde zeigen innerhalb von 3–6 Wochen eine Besserung, bei Hauptsymptomen kann es etwas länger dauern.

Schritt 5: Konsequenz auch im Alltag

Informiere alle Familienmitglieder. Der Hund darf in dieser Zeit nichts anderes bekommen. Auch kleine Ausnahmen (ein Stück Käse, Brot oder Wurst) können das Ergebnis verfälschen und die Diät quasi „neuetiert".

Schritt 6: Auswertung nach 6–8 Wochen

Sind die Symptome deutlich zurückgegangen, spricht das stark für eine Futterunverträglichkeit oder Futterintoleranz gegen. Bestehen die Beschwerden unverändert weiter, müssen andere Ursachen (z. B. Umweltallergene, Parasiten, Infektionen) in Betracht gezogen werden.

Schritt 7: Provokationstest (gezieltes Wiedereinführen)

In Absprache mit deinem Tierarzt wird nun ein verdächtiger Futterbestandteil (z. B. das alte Protein wie Rind oder Huhn) wieder eingeführt.

- Verschlechtern sich Juckreiz, Ohren oder Verdauung innerhalb weniger Tage wieder, ist der Auslöser sehr wahrscheinlich identifiziert.
- Bleibt alles stabil, wird der nächste Bestandteil getestet.

Schritt 8: Langfristiges Futterkonzept erstellen

Sind die problematischen Zutaten bekannt, kannst du gemeinsam mit deinem Tierarzt ein dauerhaft verträgliches Futter auswählen – z. B. ein passendes Monoprotein- oder hydrolysiertes Futter, kombiniert mit einer stabilisierenden Unterstützung der Darmflora.

Warum Bluttests für Futtermittelunverträglichkeiten unzuverlässig sind

Viele Hundebesitzer hoffen, mit einem einfachen Blutest Klarheit über mögliche Futtermittelunverträglichkeiten zu bekommen. In der Praxis liefern sie jedoch selten zuverlässige Ergebnisse. Die meisten Tests messen lediglich **Antikörper gegen bestimmte Futterbestandteile**. Diese Antikörper können auch entstehen, wenn ein Hund eine Futter regelmäßig frisst – ganz ohne allergische oder unverträgliche Reaktion.

Ein weiterer wichtiger Punkt: Bluttests können nicht unterscheiden, ob die Reaktion des Hundes auf einen Allergie oder Unverträglichkeit beruht. Da beide Prozesse im Körper unterschiedlich ablaufen, kann ein Blutwert allein keine klare Aussage treffen.

Aus tierärztlicher Sicht ist deshalb die Ausschlussdiät weiterhin die einzige verlässliche Methode, um herauszufinden, welche Futterbestandteile Beschwerden auslösen.

Behandlung und Vorbeugung

Eine Futterunverträglichkeit lässt sich gut managen, wenn du gezielt auf die Ernährung und die Darmgesundheit deines Hundes achtest.

Hochwertige, hypoallergene Futtermittel

Es gibt spezielle Futtermittel, die hypoallergen sind und speziell für Hunde mit empfindlichen Verdauungssystemen entwickelt wurden. Besonders bewährt haben sich zwei Kategorien:

- **Monoprotein-Futter**: Monoprotein-Futter enthält nur eine einzige tierische Proteinquelle, zum Beispiel Pferd, Ente oder Insekten. Dadurch wird das Risiko für Reaktionen deutlich reduziert. Diese Futterarten sind hilfreich, wenn dein Hund Bestandteile herkömmlich nicht verträgt oder du Schritt für Schritt herausfinden möchtest, welche Proteine er gut akzeptiert.
- **Hydrolysiertes Futter**: Bei hydrolysiertem Futter werden die Proteine in winzige Bausteine aufgespalten, sodass das Immusystem sie kaum noch als Allergene erkennt. Diese Futterarten sind häufig empfohlen, wenn die Symptome stark ausgeprägt sind oder vorherige Futtermittelwechsel keine Verbesserung gebracht haben.

Akute Hilfe bei starkem Juckreiz für sofortige Erleichterung

Während die Futterumstellung setzt Ideo dauert oft mehrere Wochen, braucht dein Hund manchmal schnelle Erleichterung. Möglich sind:

- **Medizinische Shampoos** bei gereizter Haut oder wiederkehrenden Ohrenproblemen
- **Antihistaminika**: wenn der Juckreiz sehr ausgeprägt ist
- **Ergänzende Unterstützung**: **Lior Cytopoint-Injection** bei schweren Hautreaktionen kann beruhigen abdecken
- **Kühle Umschläge** oder pflegende Sprays, wenn die Haut akut gereizt ist

Solche Maßnahmen ersetzen jedoch die Ursache nicht, erweitern aber nicht die Identifikation der tatsächlichen Auslöser. Sie dienen als Brücke, bis die Ausschlussdiät oder die Futterumpsuung greift.

Darmflora des Hundes stärken

Eine gesunde Darmflora kann eine nachhaltige Verbesserung bei Allergiesymptomen bewirken.

Studien haben gezeigt, dass man mit **Probiotika** bildliche Darmbakterien in Kombination mit **Prébiotika** Futter für die nützlichen Darmbakterien das Darm-Mikrobiom zukünftig stärken kann.

Unser Probiotika Mix enthält Probiotika. Prébiotika sowie bioaktiefhafte Superfoods wie Flohsamenschalen, Fenchel und Eschenholz. Es handelt sich um ein ebenpferdeverträgliches Produkt ohne tierische Inhaltsstoffe. Getreide oder Lactose, das ganz einfach dem Futter deines Hundes beigemischt wird.

Du kannst unser Produkt nützlich testen mit der **5x Tage Geld-Zurück-Garantie**. Wenn du die Probiotika Mix Pulver 5 Tage lang ausprobiert hast, kannst du einen ein nützlichen Tag gratiert und du kannst das Produkt direkt anpassen. Wir empfehlen für den Einstieg eine niedrige Dosis zu verwenden und dann langsam zu steigern. Für eine kontinuierliche Unterstützung kann das Produkt auch langfristig gefüttert werden.

Hier ein Erfahrungsbericht von Frau Thoma mit ihrem Hund Flash, welcher auch mit Pfotenlecken zu kämpfen hatte:

Steff

★★★★★

Habe einen Allergiker Bulgdeck und er hat oft Durchfall und zu weichen Stuhl. Bis her wirkt das Produkt super

Brigitte Hinrichs

★★★★★

Fütter gerrt es wieder gut Jackl nicht mehr am Pfötchen und macht schöne feste Würstchen

Wann sollte ich mit meinem Hund zum Tierarzt?

Bei Futterunverträglichkeiten können viele Beschwerden durch eine Futtermittelumstellung verbessert werden. Dennoch gibt es Situationen, in denen du nicht länger abwarten sollest. Ein Tierarztbesuch ist vor allem wichtig, wenn:

- **Symptome anhalten oder sich verschlimmern**: Juckreiz, Entzündungen oder Verdauungsprobleme, die länger als eine Woche bestehen.
- **Ohren stärker betroffen sind**: Wiederkehrende Ohrenentzündungen, unangenehmer Geruch oder deutlich vermehrtes Sekret.
- **Magen-Darm-Beschwerden zunehmen**: Durchfall, Erbrechen oder Bauchschmerzen, die länger als zwei Tage dauern oder deinen Hund zunehmend zu schaffen machen.

Fazit

Futterunverträglichkeiten können deinen Hund den Alltag deutlich erschweren, besonders, wenn sich die Juckreiz an Ohren und Pfoten immer wieder bemerkbar macht. Viele Hundebesitzer sind frustriert, weil sie die Ursache nicht sofort finden. Die gute Nachricht: Mit einer gezielten Futtermeuinstellung und der Stärkung der Darmgesundheit lassen sich die meisten Beschwerden spürbar lindern.

Wenn du Schritt für Schritt vorgehst und den Körper deines Hundes mit Probiotika, Ballaststoffen und einer gut verträglichen Fütterung entlastest, benahgt sich die Situation oft schneller, als man denkt. Wichtig ist, dass du aufmerksam bleibst und deinen Vierbeiner bei Zeit gibst, die er braucht.

Häufige Fragen zur Futterunverträglichkeit bei Hunden

- **Wie erkenne ich den Unterschied zwischen Futterunverträglichkeit und Futtermittelallergie?**
- **Wann helfen Monoprotein-Futter und warum hydrolysiertes Futter?**
- **Wie kann ich den Juckreiz während der Diagnosephase lindern?**
- **Gibt es Saisonbilder, wenn mein Hund nach dem Fressen starke Blähungen oder Durchfall bekommt?**
- **Welche hypoallergenen Futtersorten gelten als besonders gut verträglich?**

Quellen und wissenschaftliche Studien

Die Informationen auf dieser Seite sind allgemeine Hinweise, die sorgfältig recherchiert wurden. Die Autoren und Sachverständigen übernehmen keine Verantwortung auf Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung der hier angebotenen Informationen entstehen. Die Nutzung hinsichtlich der unter Verwendung dieser Informationen verursachten Schäden liegt ausschließlich in der Verantwortung des Nutzers. Die Informationen ersetzen nicht die Beratung durch einen Tierarzt oder einen Ernährungsberater. Bei Krankheitsanzeichen oder Fragen zur Ernährung deines Hundes wende dich bitte an einen Tierarzt oder einen Ernährungsberater.
Informiert – Exakt anders an keinen ordnerten Rat oder nach ist ein ausschließlich Medikamente. In Deutsch ordne an der Anpassung immer der Bei der Therapie angeleitet werden.